FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION

IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

Fax

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

AfV

OBERBÜRGERMEISTER
01. DEZ. 2009 /..... Nr.....

VI	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

ep / 30.11.09
König

VAG-/ VGN-Angebot attraktiv für Radfahrer und Jugendliche gestalten:
- Fahrradmitnahme in der U-Bahn auch vor 9.00 Uhr
- Mehr Fahrradständer an den Haltestellen
- Nightliner auch unter der Woche
- S-Bahn für Nachtschwärmer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Nürnberger sind gerne und immer mehr mit dem Fahrrad unterwegs. Der Anteil der Radler am Gesamtverkehrsaufkommen wächst stetig. Die Stadt reagiert und baut konsequent Radwege aus. Bei längeren Entfernungen kommt die Kombination von U-Bahn und Fahrrad immer öfter zum Einsatz. Damit wären auch Radfahrer, die nicht aus Nürnberg kommen aber hier arbeiten, in der Lage, ihren Arbeitsweg mit dem Rad zu tätigen.
Im Zuge der Umstellung auf die fahrerlose U-Bahn und der damit verbundenen Erhöhung der Fahrtenzahl wäre es deshalb aus Sicht der CSU sinnvoll zu prüfen, ob bei jeder zweiten U-Bahn ein als „Fahrradwaggon" bezeichnetes Abteil angehängt und entsprechend gekennzeichnet, bzw. in den Fahrplänen vermerkt werden könnte. Gerade während der Hauptverkehrszeiten kann dann das Fahrrad leichter mitgenommen werden.

Daneben ist es aus Sicht der CSU weiter nötig, an den U-Bahnhöfen die Zahl der überdachten Fahrradständer mit den aufgestockten Mitteln des Radwegebaus zu erhöhen.

Darüber hinaus besteht aus Sicht der CSU-Stadtratsfraktion ein hohes Bedürfnis gerade junger Menschen, aber auch anderer „Nachtschwärmer", nach einem Angebot des Nightliners nach 1 Uhr auch am Donnerstag und daran, dass auch die S-Bahnverbindungen nach 1 Uhr ausgedehnt werden. In der Landeshauptstadt München macht dies seit dem Fahrplanwechsel von Dezember 2008 Schule: Dort wird auf allen S-Bahnlinien eine zusätzliche Fahrt nach 1 Uhr und damit ein gerade für den Nachhauseweg Jugendlicher sicheres Verkehrsmittel angeboten (vgl. die beigefügte Pressemitteilung des Bay. Wirtschaftsministeriums vom 23.10.08).

Näheres ist auch dem beigefügten Konzept einer „Nacht-S-Bahnlinie" zu entnehmen.

./.

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt deshalb in den zuständigen Gremien folgenden

Antrag:

1. Verwaltung und VAG prüfen, ob eine kostenlose Mitnahme von Fahrrädern durch das Anhängen separater, gekennzeichneter Fahrradwaggons möglich ist, ggf. auch im Rahmen eines Testbetriebs auf einer ausgewählten Strecke.

2. Die Bauverwaltung erstellt in Abstimmung mit der VAG eine Bedarfs-/ Prioritätenliste zusätzlicher überdachter Fahrradständer an U-Bahnhöfen sowie einen Zeitplan der Maßnahmenumsetzung.

3. Die Stadt Nürnberg tritt mit den Verbundpartnern und dem Freistaat Bayern sowie der Bayerischen Eisenbahngesellschaft in Verhandlungen, um ab dem kommenden Fahrplanwechsel nach dem Münchner Vorbild eine „Nacht-S-Bahn" – zumindest testweise auf einer Strecke – im hiesigen Netz anzubieten und entsprechend zu bewerben.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Brehm
Fraktionsvorsitzender

Anlagen
- PM des Bay. StMWVT vom 23.10.08
- Positionspapier zur Einführung einer Nacht-S-Bahnlinie
- Artikel „Platzmangel in der U-Bahn" (NZ vom 10.6.09)

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Pressearchiv

2006 | 2007 | 2008 | 2009

Januar | Februar | März | April
Mai | Juni | Juli | August
September | Oktober | November | Dezember

Suche im Pressearchiv:

RSS-Feed
Abonnieren Sie die
10 neuesten Mitteilungen

Verkehrspolitik / S-Bahn München 23. Oktober 2008

Nachts zusätzliche Züge bei der S-Bahn München

Müller: „Neues Angebot für Nachtschwärmer"

MÜNCHEN Gute Nachrichten für Nachtschwärmer in München. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft bestellt im Auftrag des Freistaats ab dem Fahrplanwechsel Dezember 2008 auf allen S-Bahnlinien eine zusätzliche Bahn nach 1 Uhr. „Ich hoffe, dass viele Nachtschwärmer das neue Angebot annehmen. Wir wollen in Zukunft noch mehr Menschen davon überzeugen, das Auto öfters einmal stehen zu lassen und stattdessen auf die S-Bahn umzusteigen", erklärt Bayerns Verkehrsministerin Emilia Müller.

Mit dem erweiterten Angebot solle die S-Bahn München noch attraktiver werden. „Der ÖPNV leistet einen herausragenden Beitrag zum Schutz von Klima und Umwelt. Uns ist deshalb wichtig, den Fahrplan möglichst optimal auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten", so Müller weiter. Die Betriebszeit der S-Bahn München wird durch die zusätzlichen Züge werktags auf etwa 2 Uhr ausgedehnt.

. - .

Pressemitteilung-Nr. 487/08

Quelle:
http://www.stmwivt.bayern.de/presseinfo/pressearchiv/2008/10/pm487.html (23.06.2009)

Positionspapier der Jungen Union Nürnberg-Fürth-Schwabach – AK Verkehr & Infrastruktur

Einführung einer Nacht-S-Bahnlinie im Metropolgebiet an Wochenenden und Feiertagen

Inhaltsverzeichnis

1 Darstellung der bisherigen Situation

Symptomatisch für das Busliniensystem ist die sternförmige Erschließung des Metropolgebietes. Dieses System hat zweifelsohne seine Vorteile aus Sicht der Rationalität und Übersichtlichkeit. Es sei an dieser Stelle aber auch auf einige Nachteile hingewiesen.
Unter der Prämisse, dass die Teilnehmer des ÖPNV sich in Richtung der Stadtzentren bewegen möchten, ist diese Liniengestaltung von Vorteil. Nachteile, nämlich in Form von Umwegen, ergeben sich für Fahrgäste, die sich zwischen den einzelnen Stadtbezirken bewegen wollen. Ein weiterer Nachteil, an dem Nightlinerkonzept, ist die notwendige Aufrechterhaltung des Erschließungsgebiet der gesamten Metropolregion.
Das bestehende S-Bahnsystem könnte auch die weiter entfernten Orte schneller und besser anfahren als das bisherige Nightliner Angebot. So kann die Fahrtzeit der einzelnen Tageslinien nicht einfach verlängert werden, denn die so entstehenden Kosten würden in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen.
Allerdings ist die Einführung eines nächtlichen S-Bahnbetriebes am Wochenende dringend erforderlich. Auf die Vorteile, die sich aus der Einführung einer Nacht-S-Bahnlinie resultieren würden, wird explizit in Absatz 3 hingewiesen. Auf alle Fälle sei an dieser Stelle auf die positiven Erfahrungen der Stadt München mit dieser Einrichtung erinnert und an die große Anzahl Jugendlicher, die diese Einrichtung nutzen.

Die Bewohner der Außenbezirke kommen am Wochenende zu späterer Stunde nach wie vor nicht umhin, den eigenen Pkw oder das Taxi zu benutzen. Genau hier setzt das Konzept der Jungen Union an.
Das Hauptargument gegen die Einführung einer flächendeckenden Nacht-S-Bahnlinie waren bislang die Kostengründe. Jedoch gewährleistet es eine flächendeckende Erschließung zu niedrigen Kosten. Es steht somit für einen hohen Kosten/Nutzeneffekt.

2 Ausgestaltung der Nacht-S-Bahnlinie

Um die Diskussion zu Starten will die JU vorab keine konkrete Linienführung vorschlagen. So kann das Risiko vermieden werden können, dass das Konzept einer Nacht-S-Bahnlinie an einer Diskussion über bloße Details scheitert, zumal bei solchen Diskussionen zumeist der Blick für das Wesentliche des eigentlichen Vorhabens verloren geht.

Die JU hat sich zur Abrundung und Konkretisierung der Forderung nach einer Nachtlinie der S-Bahn aber dennoch entschlossen, eine detaillierte Linienvorschläge zu erarbeiten. Diese Linienvorschläge sind als Anregung zu sehen und nicht wesentlicher Bestandteil der Gesamtforderung.

Grundlage ist, einen nächtlichen, flächendeckenden S-Bahnbetrieb unter der Voraussetzung von minimalen Kosten zu erschaffen. Dabei gilt es, die Anzahl der eingesetzten Züge zu minimieren. Bei dem Linienvorschlag der Jungen Union muss lediglich drei Zugführer mit drei Züge eingesetzt werden.

2.1 Konzept Nacht-S-Bahn Metropolregion Nürnberg

Fahrplanvorschlag vorbehaltlich verfügbarer Trassen

S1 (Nürnberg-Lauf, Fahrzeit 23 Min.) verknüpft mit S2 (Nürnberg-Altdorf, Fahrzeit 32 Min.)
S3 (Nürnberg-Roth als Pendelzug, Fahrzeit 28 Min.)

Abfahrt	**Linie**	**Ankunft**	**Abfahrt**	**Ankunft**	**Bemerkungen**
00:50 N	S2	01:22 Altdorf	01:25 Altdorf	01:57 N	→ S1 nach Lauf
01:00 N	S1	01:23 Lauf	01:25 Lauf	01:48 N	→ S2 nach Altdorf
01:00 N	S3	01:28 Roth	01:30 Roth	01:58 N	
01:50 N	S2	02:22 Altdorf	02:25 Altdorf	02:57 N	→ S1 nach Lauf
02:00 N	S1	02:23 Lauf	02:25 Lauf	02:48 N	→ S2 nach Altdorf
02:00 N	S3	02:28 Roth	02:30 Roth	02:58 N	
02:50 N	S2	03:22 Altdorf	03:25 Altdorf	03:57 N	→ S1 nach Lauf
03:00 N	S1	03:23 Lauf	03:25 Lauf	03:48 N	→ S2 nach Altdorf
03:00 N	S3	03:28 Roth	03:30 Roth	03:58 N	
03:50 N	S2	04:22 Altdorf	04:25 Altdorf	04:57 N	→ S1 nach Lauf
04:00 N	S1	04:23 Lauf	04:25 Lauf	04:48 N	→ S2 nach Altdorf
04:00 N	S3	04:28 Roth	04:30 Roth	04:58 N	
04:50 N	S2	05:22 Altdorf			
05:00 N	S1	05:23 Lauf			
05:00 N	S3	05:28 Roth			

Benötigt: 3 Züge (BR143, 3 x-Wagen)

3 Lokführer

Bahnsteige/Gleise in Nürnberg: 2 und 3

Mit der Inbetriebnahme des erweiterten S-Bahn-Netzes zum Dezember 2010 sind die Strecken und Linien dementsprechend auszudehnen.

3 Vorteile die durch die Einführung einer Nacht-S-Bahnlinie entstehen

Folgende allgemeine und spezielle Vorteile resultieren aus einer Nachtlinie:

- Erhebliche Kostenersparnis aufgrund des Einsatzes von nur drei Zugführern und drei S-Bahnen.

- Bessere Nutzung des Kulturlebens, da die Möglichkeit besteht, nach der Veranstaltung noch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause zu gelangen. Anreiz am Abend, den eigenen Wagen zu Hause zu lassen, weil die Möglichkeit besteht, mit öffentlichen Verkehrmitteln nach Hause zu kommen.

- Vorteile für die innerstädtische Gastronomie. Anreiz, nach Veranstaltungen noch länger in der Innenstadt zu bleiben, weil nicht nach dem letzten Bus, S-Bahn oder Zug gehetzt werden muss.

- Motivation, vermehrt in unserer Metropolregion wegzugehen. Dieses geschlossene Konzept motiviert sicherlich, da zu bleiben. Auch Kneipenwechsel zwischen Fürther, Erlanger und Nürnberger Kneipen werden damit möglich.

- Anreiz zu einer Entwicklung des Kulturlebens. (Was muss eher da sein Henne oder Ei). Erst Nightliner und dann Kultur oder umgekehrt? Der Nightliner kann eine erhöhte Nachfrage nach längeren Öffnungszeiten der gastronomischen Betriebe bewirken, der sich diese dann beugen könnten.

- Sinkender Anreiz, alkoholisiert mit dem Wagen zu fahren, da eine günstige Möglichkeit besteht, zu späterer Stunde noch nach Hause zu gelangen.

- Sinkende Gefahr von Gewalttaten, da Anreiz vermindert wird, per Anhalter nach Hause zu fahren.

- Schneller Heimweg. Im Gegensatz zu den Nightlinern ist die Fahrzeit bei längeren Strecken um ein vielfaches kürzer.

- Umweltfreundlichkeit: Vermehrte Nutzung von öffentlichen Nahverkehrsmitteln.

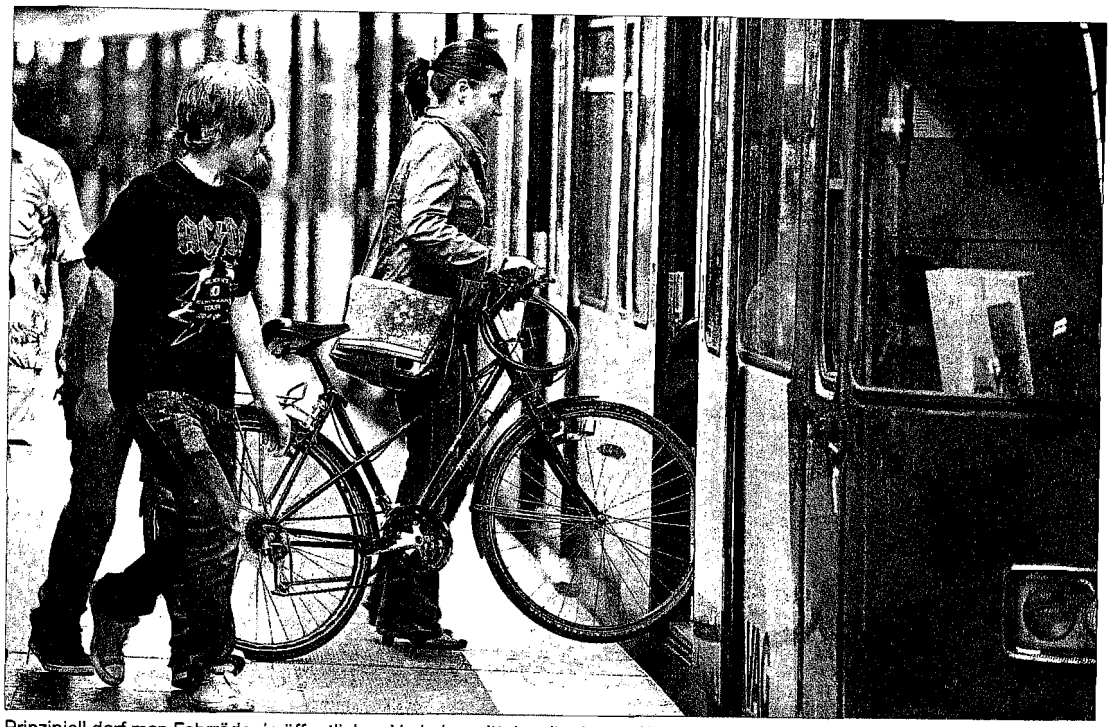
4 Schlußbemerkungen

- Weiterhin obliegt der Stadt eine Kalkulation zwischen Eigenbetrieb und Fremdvergabe.
- Es wäre sehr sinnvoll dieses Konzept für 3 Monate zu testen.....

NZ 10.06.09

Sind öffentliche Verkehrsmittel fahrradtauglich?

Platzmangel in der U-Bahn



Prinzipiell darf man Fahrräder in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen. Wäre da nur nicht das Platzproblem... *Foto: Niklas*

Von Fabian Friedmann

Adam Opel (1837–95) sagte einmal: „Bei keiner Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad." Doch trifft diese Aussage auch dann zu, wenn es den Radler in ein öffentliches Verkehrsmittel begleitet?

Auf der VGN-Internetseite heißt es, dass „grundsätzlich in allen Verkehrsmitteln Fahrräder mitgenommen werden können". Die Mitnahme ist aber nur unter gewissen Voraussetzungen erlaubt: Abstellflächen müssten in dem benutzten Verkehrsmittel vorhanden und nicht anderweitig besetzt sein. Insbesondere in Zeiten mit starkem Fahrgastaufkommen (z. B. Berufs- und Schülerverkehr) könne nicht mit der Mitnahme gerechnet werden. In Zweifelsfällen entscheide der Fahrer oder Zugbegleiter, heißt es weiter. Darüber hinaus dürfen „Fahrtreppen und Personenaufzüge mit dem Fahrrad nicht benutzt werden". Mal sehen, wie diese VGN-Doktrin umgesetzt wird.

Das Fahrrad fährt als Kleinkind mit

Ich starte den Selbstversuch im Stadtteil Thon am Tram- und Busbahnhof in der Forchheimer Straße. Es ist Pfingstmontag, 16 Uhr. Zunächst gilt es, eine Fahrkarte zu kaufen. Da ich im gesamten Großraum unterwegs sein werde, benötige ich ein Ticket der Tarifstufe 2 für 1,90 Euro. Zusätzlich muss ich eine Kleinkind-Fahrkarte (0,90 Euro) für mein Fahrrad lösen.

Pünktlich um 16.05 Uhr fährt die Tram der Linie 9 ein. Ich steige zu. Erste Hürde: Platzsuche. Die Eingangsbereiche bieten zu wenig Platz. Die Gänge sind zu eng. Ich entscheide mich für eine Sitzbank am Übergang zweier Waggons direkt neben einem Faltbalg. Zur Stabilisierung lehne ich mich auf den Lenker, während sich die Straßenbahn in Bewegung setzt. Links neben mir blickt mich eine ältere Dame etwas entgeistert an. Ihr Gesichtsausdruck verrät, dass sie offenbar noch nie ein Fahrrad samt Begleiter in der Linie 9 gesehen hat. Ich muss gestehen: Ich auch nicht.

Am Friedrich-Ebert-Platz steigen zwar einige Gäste zu, doch bleiben die Wagen noch relativ leer. Das ändert sich in der Maxfeldstraße. Ich merke, dass ich den anderen Fahrgästen doch erheblich Platz wegnehme. Fast bin ich schon froh, als die Straßenbahn endlich mein Zwischenziel, den Rennweg, erreicht. Beim Aussteigen streife ich mit meinem Hinterrad das Bein einer jungen Frau. Ich entschuldige mich bei ihr. Dann bin ich draußen und schleppe mein Fahrrad die Treppen des Rennwegs hinunter, um auf die U 2 Richtung Röthenbach zu warten. Als die U-Bahn ankommt, sind die Eingangsbereiche der Waggons ausnahmslos frei. Dort parke ich problemlos meinen Drahtesel.

Am Plärrer will ich in die U 1 Richtung Fürth umsteigen. Als sie einfährt, sehe ich, dass mehrere Fahrgäste die Einstiege mit ihren Rädern besetzt halten. Panik kommt in mir hoch, denn neben mir will ein weiterer Fahrradbesitzer den gefüllten Wagen betreten. Reicht der Platz? Beide bleiben wir vor dem Eingang stehen und stellen unsere Räder ab. Zum Glück ist der Raum groß genug. An der Station Muggenhof wechselt der Ausstieg von der linken auf die rechte Seite. Ich muss mein Fahrrad rangieren, damit alle Fahrgäste einsteigen können.

Vier Haltestellen später erreiche ich mein nächstes Zwischenziel: Fürth Rathaus. Im nächsten Abteil hat ein Ehepaar große Probleme mit den Fahrrädern. Beim Aussteigen bleiben ihre Reifen und Schutzbleche ständig an den Türen hängen. Die Frau schimpft. Ich gehe Richtung Treppe und trage mein Rad brav nach oben. Nach einigen erklommenen Stufen schaue ich mich um – und muss sehen, dass jenes Ehepaar mit seinen Mountain-Bikes die Rolltreppe benutzt, was laut Statuten nicht erlaubt ist. Es scheint aber niemanden zu stören, auch nicht den VGN-Mitarbeiter, der ihnen entgegen kommt. Da hätte ich mir die Plackerei ebenfalls sparen können.

Ein dankbares Nicken für den Busfahrer

Zurück an der Oberfläche halte ich Ausschau nach der Fürther Stadtbuslinie 175. Sie soll mich nach Poppenreuth bringen. Als der Bus vorfährt, strömen alle Fahrgäste zur Vordertür, um ihren Fahrschein vorzuzeigen. Soll ich auch dorthin? Da passe ich samt Fahrrad niemals durch! Die Lösung naht, als sich die hintere Tür plötzlich öffnet. Anscheinend hat der Fahrer mein Problem erkannt. Ich nicke ihm dankbar zu.

Bevor sich der Bus in Bewegung setzt, versuche ich mein Fahrrad in die richtige Position zu bringen. Im großzügigen Einstiegsbereich lehne ich es gegen die Fahrzeugwand. Der 175er ist nur leicht gefüllt. Ab und zu steigen ein paar alte Damen mit Gehwägelchen ein. Trotzdem ist genügend Platz. Ehe ich mich versehe, bin ich schon am Ziel meines Selbstversuches: Fürth Poppenreuth.

Fazit: In Bus und U-Bahn ist ein Fahrrad als Begleiter kein Problem. Als Abstellplätze sollten aber nur die Zustiege benutzt werden. Von der Tram ist aufgrund beschränkter Platzverhältnisse eher abzuraten. In Stoßzeiten sollten mit dem Fahrrad alle drei getesteten Verkehrsmittel gemieden werden. Denn gestresste Pendler zeigen sicher weitaus weniger Verständnis für ein Platz einnehmendes Fahrrad als Fahrgäste, die gemütlich an einem Feiertag unterwegs sind.

Schlussendlich sitze ich nach einer Stunde Fahrtzeit endlich wieder im Sattel. Im Sonnenschein radle ich genüsslich vorbei an Wiesen und Gewächshäusern. Ich muss an Adam Opel denken. Er hatte recht.